

An der Grundversorgung wird nicht gerüttelt

FDP-Fraktionschef Noll diskutiert mit Medizinern und Politikern über den Klinikverbund

Kreis Calw. Mit dem Fraktionsvorsitzenden der FDP im Landtag von Baden-Württemberg, Ulrich Noll, diskutierten Landrat Hans-Werner Köblitz, Konrad Bäuerle von der Abteilung für Innere Medizin im Kreiskrankenhaus Calw und Gunther Weiß, Geschäftsführer des Klinikverbunds Südwest, über die aktuelle Entwicklung im Gesundheitswesen und die Perspektiven für die Krankenhäuser im Kreis Calw im Klinikverbund Südwest. Das Treffen kam auf Einladung der Landtagsabgeordneten und Kreisrätin Beate Fauser (FDP) zustande.

Landrat Hans-Werner Köblitz machte gegenüber den Landespolitikern deutlich, dass Baden-Württemberg durch den geplanten Gesundheitsfonds deutliche Nachteile erfahren werde. Er betonte, dass das Gesundheitswesen zu einem »hoch komplizierten System« geworden sei.

Geradezu vorbildlich nannte FDP-Fraktionschef Noll die Konzeption des Klinikverbunds Südwest, das die Kreise Calw und Böblingen in den letzten Jahren verwirklicht haben. »Das Konzept hat in



Der Calwer Chefarzt Konrad Bäuerle, Ulrich Noll, Beate Fauser, Kreisrat Werner Krauss, Landrat Hans-Werner Köblitz, der Calwer Ortsverbandsvorsitzende der FDP Rüdiger Klahm und Gunther Weiß, Geschäftsführer des Klinikverbunds Südwest (von links) diskutierten über die Gesundheitsreform und den Klinikverbund Südwest.

der Bevölkerung, bei den Patienten und dem Personal eine hohe Akzeptanz«, so Geschäftsführer Weiß.

»Wären nicht die steigenden Energiekosten und die neuen Tarifabschlüsse, dann wären wir bereits bei einer schwarzen Null«, wusste Landrat Köblitz zur finanziellen Situation zu berichten.

Noll hob hervor, dass eine gesellschaftliche Akzeptanz

für die betriebswirtschaftlichen Fragen des Gesundheitswesens geschaffen werden müsse, ohne gleich das Gespenst einer Zwei-Klassen-Medizin herauf zu beschwören. Dass dies möglich ist, zeige das Konzept des Klinikverbundes. Geschäftsführer Weiß betonte, dass ein kontinuierliches wirtschaftliches Arbeiten die stete Bereitschaft voraussetze, die Abläufe anzu-

passen. »Wir müssen überlegen, was nützt es und was kostet es«, so Weiß. Diese Denkweise sei in einem Apparat, der über Jahrzehnte ohne finanzielle Restriktionen auskam, neu.

Noll wies auf die Chancen dieses Ansatzes hin, denn nicht alles sei gut, nur weil es schon immer so gemacht wurde. So profitierten die Patienten von kürzeren Liegezeiten ebenso wie die Kliniken.

Die Gesprächspartner waren sich aber auch einig, dass an der Frage der Grundversorgung der Patienten nicht gerüttelt werden dürfe. So werde es auch in Zukunft trotz der Schwerpunktbildung in den Krankenhäusern des Verbundes immer eine rund um die Uhr besetzte Notaufnahme geben. »Zentral in der Verwaltung, dezentral für den Patienten«, brachte es Geschäftsführer Weiß auf den Punkt.

Von Noll erhielten die Entscheidungsträger der Verbundlösung in den Kreisen Böblingen und Calw großes Lob: »Hier wurden die Hausaufgaben gemacht und eine vorbildliche Lösung gefunden.«